

Ein Tabu rückt in den Fokus

Startschuss für Kampagne „Demenz und Wir“ – Zahlreiche Veranstaltungen rund um die Krankheit

VON **MARCEL RUGE**

BREMERHAVEN. Nicht weniger als einen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel will die Kampagne „Demenz und Wir“ anstoßen. Am Mittwoch ist der Startschuss für die Veranstaltungsreihe gefallen, die ein Tabuthema in den Mittelpunkt stellt. Und bereits der Auftakt hat gezeigt, wie das konkret funktionieren kann.

Das kleine Café im Haus im Park ist rappellvoll. In der Pflegeeinrichtung für Menschen mit fortgeschrittener Demenz findet der Auftakt für das Projekt „Demenz und Wir“ statt. Von April bis Juli sollen zahlreiche Theatervorführungen, Lesungen, Ausstellungen und Foren das Thema Demenz in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken. Das Ziel: Demenz soll nicht als schlimmes Schicksal, sondern als Teil der Gesellschaft begriffen werden, der nicht nur negative, sondern auch viele positive Seiten hat.

Wie das konkret aussehen kann, wurde gleich zu Beginn deutlich: Da sitzen Oberbürgermeister Melf Grantz, Sozialstadtrat Klaus Rosche (beide SPD) und die anderen geladenen Gäste neben Menschen mit Demenz und singen gemeinsam und vollkommen textsicher das Volkslied „Du, du liegst mir im Herzen“. Wer Demenz hat und wer nicht – es spielt schlicht keine Rolle.

„Demenz ist eine für uns alle nicht einfache Krankheit, die zu häufig verdrängt wird, solange man nicht selbst betroffen ist“, betont der Oberbürgermeister, der gleichzeitig Schirmherr für die Kampagne ist. Dabei gehe das Thema alle gesellschaftlichen Schichten an.

Es gebe in Deutschland auf diesem Gebiet viel Nachholbedarf, sagt Klaus Rosche. „In manchen Pflegeeinrichtungen in der Stadt

haben bis zu 50 Prozent der Menschen Demenz und trotzdem wird noch immer viel zu wenig darüber gesprochen.“ Es brauche ein Nachdenken, damit die Gesellschaft sich für dieses Thema öffne und sich auch die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen verbesserten. Länder wie Dänemark oder Holland seien hier bereits viel weiter.

Einen Beitrag soll nun die

Kampagne leisten. Sie wurde initiiert von dem Verein So-

lidar in Zusammenarbeit mit dem Haus im Park. Beteiligt sind unter anderem das Stadttheater mit dem Festival „Odyssee: Erinnern“, die Kunsthalle und der Pflegestützpunkt Bremerhaven. Auf dem Programm stehen unter anderem Theatervorführungen, bei denen Menschen mit Demenz die Hauptrolle spielen, themenbezogene Vorträge oder Kunst-

ausstellungen mit Werken Demenzkranker.

„Menschen mit Demenz sind keine Randgruppe, wir alle sind irgendwann davon betroffen“, betont Alice Fröhlich. Sie ist die Vorsitzende des Vereins Solidar, dessen Mitglieder sich freiwillig um Menschen mit Demenz kümmern. Das wichtigste Medikament gegen Demenz sei die menschliche Nähe.

Die Veranstaltungstermine sind in einer Broschüre zusammengefasst, die unter anderem im Stadttheater ausliegt. Alle Informationen sind auch im Internet zu finden.

www.demenz-und-wir.de



NZ-SERIE
LEBEN MIT DEMENZ

Folge 7: Selbsthilfe für pflegende Angehörige 29. März

Folge 8: Auftaktveranstaltung „Demenz und wir“ heute

Folge 9: In einem Kurs für pflegende Angehörige. 8. April